

„Initiative 2000 - Gewerkschafter gegen Konrad“

Mit Besorgnis nehmen die Unterzeichner dieses Aufrufes zur Kenntnis, dass durch die Konsensgespräche zwischen der Bundesregierung und der Atomindustrie die Genehmigung für Schacht Konrad brandaktuell wird und eine erhebliche Zuspitzung erfährt.

Die Abkehr der Regierungsparteien von ihrem Wahlversprechen, Schacht Konrad zu verhindern und die Weigerung Jürgen Trittin's, die Genehmigungsweisung seiner Amtsvorgängerin Angela Merkel zurückzunehmen, haben unübersehbare Folgen für die gesamte Region.

Wir bekräftigen unsere Auffassung, dass die Errichtung einer Atommülldeponie in dieser Industrieregion strukturpolitisch unverantwortlich ist und verheerende Folgen für die wirtschaftliche Entwicklung und die Gesundheit der Menschen mit sich bringt.

Das gilt für die Gefährdung der mehr als 50.000 versicherungsrechtlich erfassten Arbeitsplätze, genauso wie es industrielle und private Neuansiedlungen, Kapitalinvestitionen und generelle Unternehmensentscheidungen wesentlich beeinträchtigen würde.

Widersetzen wir uns deshalb diesem erneuten Versuch der Atomwirtschaft und der Regierung, sich über den erklärten Willen der Menschen, die hier leben und arbeiten und der mehr als 290.000 Einwendungen hinwegzusetzen.

Wir rufen deshalb zur Gründung der „Initiative 2000 - Gewerkschafter gegen Konrad“ auf!

Erstunterzeichner:

W. Kubitz IGM SZ, H. Ludewig IGM SZ, W. Räsche IGM SZ, J. Wipprich IGM SZ, H. Inschläger IGM SZ, J. Ehlers IGM SZ, A. Blechner BRV VW SZ, D. Windmüller VKL VW SZ, E. Schäfer BRV SZAG, K. Wilkens VKL SZAG, F. Lipski VKL MAN, S. Richter BRV Alstom LHB, M. Hartinger VKL Alstom LHB, Ch. Schwandt BRV PPS, Th. Lehne stellv. BRV PPS, R. Kaminski VKL PPS, P. Henz BRV Theysohn Kunstst., A. Brandt stellv. BRV Bosch E., A. Knopp VKL Bosch E., H.-D. Gromöller BRV VPS, J. Haase VKL VPS, G. Emser BRV SMAG, B. Jelitte BRV Stoll, H. Hoffbauer BRV Behrens, H. Fleischer BRV Elkosta, H.-R. Bosse BRV Tenovis, P. Babic VKL Tenovis, J. Wordelmann BRV telcat, A. Weber VKL telcat, D. Ahting ÖTV SZ, J. Havemann ÖTV SZ, K. Brugger ÖTV SZ, M. Sandte BRV Awo, M. Loos GPR Vors. Stadt SZ, E. Milbradt PR Vors. Krankenhaus SZ, M. Mätzler BRV Holz, B. Retzki VL-Sprecher Stadt SZ, J. Mainka OK-Vors. DGB SZ, G. Algermissen Gew.Sekr. DGB Reg. BS, H. Volkmann Gew.Sekr. DGB Reg. BS, P. Schnalke DPG SZ, K.-H. Schmidt, U. Klitzke IGM BS, O. Höbel IGM BS, W. Klever BRV VW BS, M. Möreke VKL VW BS, A. Baumgarten VKL Siemens VT BS, G. Wegmann VF Siemens VT BS, H. Schipmann VM Siemens Business Service BS, R. Feldt BRV Siemens Business Service BS, K.-D. Storch VM Siemens VT, U. Kunz BR SEC SZ, M. Marra BR SEC SZ, M. Pawlik BR SEC SZ, A. Kohlmayer BR SEC SZ, Ch. Schemer BR SEC SZ, E. Bock BR SEC SZ, B. Frank HBV BS, U.-M. Diedrich HBV BS, J. Theisen HBV BS, K. Bergmann Bez. Vors. IG Medien Bez. BS.

Acht gute Gründe für unser NEIN

Es gibt sicher mehr als acht Gründe ‚NEIN‘ zum Schacht Konrad zu sagen, aber diese von Wissenschaft und Politik, von kompetenten Sachkennern und Konradgegnern begründeten Fakten unterstreichen unseren Standpunkt:

- Der Standort des Atommüllendlagers Schacht Konrad wurde nach politischen nicht aber nach Sicherheitskriterien bestimmt.
- Schacht Konrad ist aus geologischen Gründen nicht geeignet. Eisenerz als wärmeleitendes Gestein bietet die denkbar schlechtesten Voraussetzungen für die Einlagerung von Atommüll.
- Die Langzeitsicherheit ist nicht gewährleistet. Eine Sicherheit über die notwendigen Zeiträume von mehr als 300.000 Jahren ist nicht möglich. Hierbei spielt das Gasbildungspotential eine zentrale Rolle.
- Die im Planfeststellungsverfahren nicht enthaltenen Transporte zum Endlager sind in dieser verkehrsreichen Region mit massiven Risiken verbunden. Unfälle mit Atombehältern müssen aufgrund der hohen Transportfrequenz zwangsläufig auftreten. Die Folgen solcher Unfälle sind unkalkulierbar und bei schweren Unfällen letztendlich nicht beherrschbar.
- Unfälle im Einlagerungsbetrieb und Untertage führen zu Belastungen, die für die direkte und indirekte Umgebung von Schacht Konrad zu unmittelbaren radioaktiven Bestrahlungen führen kann. Eine Chance auf rechtzeitige Evakuierung der Belegschaften in der Region ist auszuschließen.
- Dies gilt aber auch für den Normalbetrieb im Schacht Konrad. Die Abluftfahne des Diffusers des Schachtes belastet alle Beschäftigten der Region. Sie sind der erhöhten Strahlung ohne Schutzmöglichkeit ausgesetzt.
- Das Endlager Schacht Konrad erübrigt sich. Aufgrund der drastisch gesunkenen Atommüllmenge - auch bei einem langfristigen Weiterbetrieb - ist Schacht Konrad nicht erforderlich. Das Niedersächsische Umweltministerium hat dies zutreffend erkannt und einen negativen Planfeststellungsbeschluss erarbeitet, der von der früheren Umweltministerin Angela Merkel per Weisung verboten wurde. Umweltminister Trittin weigert sich jedoch, diese Weisung aufzuheben und dem Land den ablehnenden Planfeststellungsbeschluss zu genehmigen.
- Schacht Konrad wird im Falle einer Inbetriebnahme zwangsläufig ein europäisches Endlager. Aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten wird auch Müll aus dem Ausland eingelagert. Zumindest aus den EU-Staaten kann dies aus europarechtlichen Gründen gar nicht verhindert werden.

Die ausgefüllten Listen bitte unbedingt an die IG Metall Vst. Salzgitter,
Chemnitzer Str. 33, 38226 Salzgitter, zurück.